

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 71.

Dienstag, den 3. September

1850.

B e r m i s c h t e s .

— Am 25. August ist in dem nahe bei Dresden gelegenen Dorfe Blasewitz ein blutiger Excess vorgekommen. Bei dem an jenem Tage stattfindenden Erntefeste kamen mehre Schiffer nebst einem Pontonier Abends in den Saal der Schenke, wo sie bald anfangen, durch ihr Betragen das Tanzvergnügen zu stören. Der dem muscicirenden Signalistenchor angehörende Tanzvorsteher verbat sich anfangs diese Ungebührnisse, und als dieß nichts half, sah man sich genöthigt, die unruhigen Gäste zum Saale hinauszuschaffen, wobei es jedoch zu keinen weiteren Gewaltthatigkeiten kam. Die Schiffer begaben sich hierauf in die unten befindliche Schenkstube und hier ist es allerdings zu Thätlichkeiten gekommen, doch wurde dabei Niemand besonders verletzt. Die Schiffsleute gingen nun nach ihrem bei der Ziegelscheune liegenden Kahn, holten dort ihre Aegte und stellten sich nebst dem Pontonier, welcher einen Bruder unter den Schiffern hat, unweit des Schenkthores in einem Hinterhalte auf, um die Auspassirenden anzufallen. Dieß hatte denn auch zur Folge, daß mehre Personen, welche bei dem Streite gar nicht theilhaftig waren, von den wüthenden Excedenten angegriffen und höchst gefährlich verwundet wurden. Dem Diener des Herrn Apotheker Schneider, Namens Nikolaus, welcher seinen Stock vergessen und deshalb nach der Schenke zurückgekehrt war, wurde der Arm zerschlagen, der herbeigeeilte Nachtwächter erhielt mit der Axt einen Schlag in den Rücken, so daß er sofort zusammenstürzte; einem in Blasewitz wohnhaften Zimmermann, Namens Böllner, welcher gar nicht in der Schenke gewesen und eben von einem Besuche nach Hause zurückkehren wollte, wurde durch den Pontonier Hubn, mit dem Seitengewehre die Hand gänzlich abgehauen. Alle drei liegen schwer darnieder, und man zweifelte Anfangs an ihrem Aufkommen; Böllner — einem Vater von drei Kindern —

ist bereits am 26. August ein Theil des Unterarmes, von welchem die Hand völlig getrennt war, abgelöst worden. — Der Ortsrichter Pennig hatte bei dem Beginn des Excesses sofort einen Boten nach Dresden gesandt, und es langte auch bald eine Militärpatrouille an, welche die Schiffer, die mittlerweile auf ihren Kahn gegangen, arretirten. Sieben derselben wurden in zwei Transporten nach Dresden gebracht; der Pontonier Hubn hatte zwar der augenblicklichen Verhaftung durch die Flucht zu entgehen gesucht, ist aber jetzt gefänglich eingezogen, und es steht dem Vernehmen nach seine Abgabe an die Civilbehörde bevor. Die eingeleitete Untersuchung wird von der Criminalabtheilung des Dresdener Justizamtes geführt.

Aus Wilsdruff meldet man uns folgenden Raubmordanfall. Am 26. d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr reitet der Ortsrichter Werbig aus Neukirchen bei Wilsdruff aus dem 1/2 St. entfernt gelegenen Dorfe Steinbach nach Hause. Dieser Weg führt durch ein Gehölz, in welchem Werbig von mehreren Mannspersonen meuchlings angefallen und vom Pferde gerissen wird. Hier erhielt derselbe mehrere Stichwunden in den Kopf, auch Schnitte in den Hals und wird von den Thätern mit Gewalt zu Boden geworfen, worauf sie mit den Füßen auf ihn herumstampfen und ihn seiner Paardrache an 6 Thlr., sowie des Rockes und der Weste berauben. In todtenähnlichem Zustande schleppen sie ihn dann einige Hundert Schritte weit weg und lassen ihn liegen. So mochte der Unglückliche vielleicht 2 Stunden gelegen haben, als er aus seiner Betäubung erwacht und sich mühsam nach Hause schleppt, wo er erst nach Mitternacht ankommt. Sein Pferd fand man am andern Morgen am ersten Gute seines Wohnortes angebunden. Ob der Unglückliche wird gerettet werden, ist noch zweifelhaft.

In Kittlitz bei Löbau hat sich eine gram-

er vollste That zugezogen. Ein Mann, der mit der Frau eines Andern im verbotenen Umgange lebte, hat seine Ehefrau vergiftet; und von dem Arsenik, den er unter andern Vorwände aus dem böhmischen Städtchen Rumburg kaufte, auch der Ehebrecherin mitgetheilt, und diese aufgefordert, ihrem Manne etw. Gleiches zu thun. Der Wittwer und die Wittwe wollten dann einander beirathen! Der Mann vollführte die Schandthat, indem er seiner Frau das Gift in den Quark mischte, welchen sie auf ihre Brodschneide strich, ehe sie früh zur Arbeit ging; seine zukünftige Braut aber, obgleich mehrmals von ihm zur Ausführung der That gemahnt, behielt noch immer zurück vor dem schandwürdigen Verbrechen und hatte die erhaltene Quantität Gift im Holze vergraben. Das unglückliche, vergiftete Weib, nach dem Genusse des Frühstücks von den entsetzlichsten Schmerzen befallen, starb bald, hatte aber sogleich Verdacht geschöpft, und ihren Mitarbeitern erzählt, wie ihr Gatte wahrscheinlich schon früher einmal den Versuch gemacht sie zu vergiften, der indes nicht glücklich sei. Bei der Section der Leiche fand sich das Gift; der Verbrecher wurde eingezogen und hat bereits Alles gestanden.

In Luzern hauste am 23. August zwischen 6 und 7 Uhr Abends ein furchtbar gräßliches Ungewitter, so daß man beinahe glauben mußte, der Tag des letzten Gerichts sei angebrochen. In

Strömen fiel der Regen, drang durch alle Fenster, machten sie wie immer verschlossen sein, in die Zimmer und rieselte in den Häusern durch die Stiegen hinunter; Schlossen bedeckten einige Fuß hoch den Boden, nach zwei Stunden noch konnte man davon anlesen; der Sturm warf die Ziegel und viele Kamine von den Dächern hinunter, dergestalt, daß man nachher statt auf dem Straßenpflaster auf Ziegelstücken wandern mußte. In der Nähe der Stadt war ein neues Gebäude aufgeführt, in welchem vier Männer arbeiteten. Der Wind warf das Gebäude wie ein Kartenhaus über den Haufen, von den Arbeitern wurde einer getödtet und zwei schwer verwundet. Der Sturm entwurzelte die ältesten Bäume und vermochte es es nicht, so knickte er sie mitten von einander. Von Arien nach Luzern hinunter steht es aus, wie ein mit Leichen übersätes Schlachtfeld, die darniederliegenden Bäume stellen die Todten vor. Die prächtige Lindenallee im Obergrund, wo das Sängersfest abgehalten wurde, ist zerstört; sechzig große Lindenbäume liegen auf der Erde und bilden auf eine Viertelstunde weit eine Barrikade, so daß man die gewöhnliche Straße weder mit Fuhrwerk, noch zu Fuß wandeln kann. Dem Besitzer eines Landgutes von nur 20 bis 30 Jucharten warf der Sturm allein 60 Bäume nieder.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner welche noch mit Communabgaben incl. Schuldgeß in Rest stehen, werden hiermit aufgefordert, dieselben ungesäumt längstens aber bis zum 14. September d. J., an die betreffenden Einnahmen abzuführen, widrigenfalls die Säumigen nach Verlauf dieser Zeit durch gerichtliche Zwangsmittel dazu angehalten werden.

Riesa, am 29. August 1850.

Der Stadtrath.
Grubl, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Schon durch Landesherrliche Urkunde vom 28. Juli 1623 wurden der Stadt Riesa neben andern Befugnissen, auch jährlich zwei Ross- und Viehmärkte abzuhalten gnädigst verliehen, welche indes zeither ziemlich außer Anwendung kamen.

Auf mehrseitige Wünsche achtbarer Landwirthe und im Interesse hiesiger Gegend, sowie unter Genehmigung des Königl. Gerichts allhier, sollen nunmehr diese beiden Viehmärkte wieder ins Leben treten und es soll der erste, Sonnabends, den 19. October d. J., vor Gallus, hingegen der zweite, im Jahre 1851, den Sonnabend, vor dem Sonntage Quasimodogeniti, und so künftighin jedesmal abgehalten werden.

Indem wir Solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir sowohl Verkäufer als Käufer, sich zu diesen Ross- und Viehmärkten hier zahlreich einzufinden; wobei wir dafür sorgen werden, daß zur Aufstellung des Viehes die nöthigen Räume und erforderlichen Vorrichtungen vorhanden sind.

Riesa, am 1. September 1850.

Der Stadtrath.
Grubl, Bürgermeister.

Gene dien st
für die Communalgarde zu Riesa.

Im Monat September hat die 2. Compagnie den Feuer- und die 4. den Reservendienst.
Riesa, den 1. September 1850. Das Commando.
E. Müller.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grundcapital von drei Millionen Gulden, leistet Versicherungen zu äußerst billigen Prämien und übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt. —

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Agentur —
Riesa, den 30. August 1850. Eduard Sachsenröder.

Von unserm **Cholera-Brandwein** und **Cholera-Extract** haben wir
Herrn S. G. Burekhardt in Strehla

zu den von uns festgesetzten Preisen Commissions-Lager gegeben und beziehen wir uns wegen der Eigenschaften und Güte dieses Fabrikates auf die von uns schon erfolgten Bekanntmachungen.
Theodor Zeidler u. Comp.

Schlesswig-Holstein,

Der unentgeltlichen gewissenhaften Beförderung von Gaben für unsere deutschen Brüder in Schleswig-Holstein widmet sich mit Freuden
an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Hausverkauf.

Ein großes Haus in Großenhain, welches sich in ganz gutem Zustande befindet und aus 3 Logis nebst Schuppen, Schweineställen, Keller und Hofraum besteht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Der 3. Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
Förster in Zschieschen
bei Großenhain.

Neue Voll-Heringe

empfiehlt **R. N. Schüge.**

Eine Spiritus- oder Brandwein-Reinigungs-
maschine, von neuester Construction, verkaufen bil-
lig **Theodor Zeidler & Comp.**

Neue engl. Vollheringe erhielten wir wieder
in frischer Sendung.
Theodor Zeidler & Comp.

Press- oder Stäckhefen von vorzüglicher Qua-
lität, in wöchentlich zweimaliger frischer Sendung
empfohlen **Theodor Zeidler & Comp.**

400 div. letzte Cigarren-Risten verlan-
gen **Th. Zeidler & Comp.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. September, früh 5 Uhr,
wird in Riesa Braubier und Rosenz gefüllt.

Logis-Veränderung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publi-
cum zur Nachricht, daß ich von heute an in mei-
nem neuerbauten Hause, an der Straße nach der
Eisenbahn, wohne. **Friedrich Heinrich,
Glasermeister.**

Bekanntmachung.

In Gaida ist eine Stube nebst Gärtchen zu
vermieten, welche zu Michaeli d. J. bezogen wer-
den kann. Nähere Auskunft ertheilt Lippe da-
selbst.

Wohnungsgesuch.

Zwei Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden,
oder ein allein zu bewohnendes kleines Haus,
werden in Riesa, mit 1. October a. c., von einer
prompt zahlenden Familie, in Riethe gesucht und
bittet man Adressen mit Angabe des Zinses, an
die Expedition dieses Blattes nieder zu legen.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 18 Uhr in der Bernerschen Schankwirthschaft; im Uebrigen finden von da an, die Versammlungen regelmäßig jeden Donnerstag statt, an welchen sich wohl die geehrten Mitglieder des Vereins lebhaft betheiligen werden.

Riesa. C. Gräfe, d. J. Vorstand
des Gewerbe-Vereins.

Befanntmachung.

Zu dem in Dresden unter dem Namen

O s s i a n

zu erbauenden Concert-, Ball- und Schau-Gebäude bin ich in Folge mehrseitiger Anfragen er-bötigt, Actien-Zeichnung anzunehmen.

Prospecte, Statuten, eine Lithographie vom Gebäude selbst, sowie die Berechnung des Ertrags nach Minimal-Sätzen, nach welcher eine hohe Rente nicht ausbleiben kann, liegen zur Ein- und Ansicht bereit.

Auch können bei mir sowohl als bei Herrn C. S. Burchardt in Strehla dergleichen Actien sofort in Empfang genommen werden.

Riesa, den 22. August 1850.

Theodor Zeidler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim

Schneidermstr. C. Grope.

Riesa, im September 1850.

Ein junger kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Weißgerberei zu erlernen, kann einen Lehrherrn finden.

Eduard Gliemann,

Weißgerbermstr. in Riesa.

Ein junger kräftiger Bursche welcher Lust hat die Riemerprofession zu erlernen kann einen Lehrherrn finden. Nähere Auskunft ertheilt der

Weißgerbermeister Gliemann
in Riesa.

Ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welche sowohl in der Küche, als in der Hauswirthschaft Erfahrung hat, wird zu Michaeli gesucht. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Riesa, den 31. August. Die Kanne Butter 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — 1 bis — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — 1.

Redaction, Druck und Verlag von C. S. Crellmann.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung in der Steingutfabrik zu Riesa.

Abhanden gekommener Hund.

Am vergangenen Sonntag ist mein großer Hund, von grauer Farbe, schwarzen und braunen Streifen und langer Ruthe aus meinem Gehöfte entlaufen. Er hört auf den Ruf: „Sultan“. Wer mir denselben zurückbringt erhält eine gute Belohnung.

Riesa, den 2. September 1850.

Carl Friedrich Förster.

Bertauscht

wurde am 28. August d. J., im Gasthose zum Schiffchen zu Strehla, ein brauner Tuchmantel mit grünquarrittem wollnem Futter, gegen einen blauen dergleichen, mit grünem wollnem Futter und braunem Plüschkragen. Der jetzige Inhaber des erstgenannten Mantels wird ersucht, denselben baldgefälligst an mich zu übersenden, wofür sein eigener ihm sofort kostenfrei übersendet werden wird.

Strehla, den 1. September 1850.

C. B. Kohlborn.

Befanntmachung.

Mit freundlicher Unterstützung mehrerer Nachbarcollegen und des Herrn Stadtmusikus Hammisch aus Riesa, beabsichtigen wir, künftigen

Sonntag, den 8. d. Mts.,

im Gasthose zu Gaida,

ein Vocal- (Männergesang) und Instrumental-Concert,

zum Besten hilfsbedürftiger Hinterlassener verstorbenen Amtsbrüder zu geben, und bitten alle Freunde des Gesanges hierdurch höflichst um zahlreiche Theilnahme.

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr.

Die Mitglieder der Lehrerconferenz des überelschen Kreises der Euphorie Gaid.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bemerke ich noch, daß nach dem Concert

B a l l

Statt findet, und ich mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

Gastwirth Rippe in Gaida.

im
nen
wer
wie
brü
stie
und
nich
wur
vor
den
gri
in
Bon
lich
sch
Tru
bur
wiri
gen
nan
and
zum
fau
dort
Pa
Inf
Urf
sch
tät
noch
Th
Mä
sieh
auf
tes
mö
wie